

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 16 (1865)

Heft: 12

Artikel: Aus dem Bericht über die Landesverwaltung von 1864/65

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-721006>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ueber die Entstehung und Tendenz der Schrift giebt die Vorrede folgendermaßen Aufschluß.

„Der Nutzen einer rationell betriebenen Obstbaumzucht ist zu manigfaltig und zu einleuchtend, weshalb wir darüber kein Wort verlieren wollen. — Wir nehmen an, es fehle unsern Landwirthen weniger an der nöthigen Einsicht und dem guten Willen, auch hier das Richtige zu treffen, als an einer „praktischen Anleitung“ zu einem gedeihlichen Betriebe des Obstbaues.“

„In neuester Zeit sind über Obstbaumzucht eine Menge werthvolle kleinere und größere Werke erschienen; aber dieselben sind theils zu umfangreich und theuer, theils zu gelehrt gehalten, daher dem Landmanne unzugänglich. Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kantonal-Vereins hat unter Beiziehung eines anerkannt tüchtigen Fachmannes aus den bessern Werken über Obstbau das für unsere Verhältnisse praktisch sich befundene zusammenzustellen gesucht.“

Wir schließen unsere empfehlende Anzeige mit dem Wunsch des Verfassers: „Möge dieses Büchlein, dem der Erde anvertrauten Kerne gleich, aus dem sich unter kundiger Pflege der stolze Fruchtbaum entwickelt und mit dem Segen seiner schwerbeladenen Krone seinen Erzieher so reichlich lohnt, dazu beitragen, den Wohlstand unseres Volkes zu fördern.“

Aus dem Bericht über die Landesverwaltung von 1864/65.

Militärverwaltung.

Die im Jahr 1864 ins Rekrutenalter getretene Mannschaft des Kantons betrug nach Angabe der Gemeinden 892 Mann.

Dievon waren im Auslande 331

an der Kantonschule oder in den Schulen außerhalb des Kantons 31

Militäruntauglich: a) zu klein 23
b) gebrechlich 85

Blieben also zur Instruktion 422 i. J. 1844 geb.

Dazu nicht instruirte Rekruten früherer Jahrgänge 166

in beiden Abtheilungen instruirt 588 Mann.

Somit beträgt der Ausfall von der im Jahr 1864 Rekrutenpflichtig gewordenen Mannschaft

a)	wegen Untauglichkeit	12	%
b)	wegen Abwesenheit	37	%
	Total	49	%

Es sind also mit dem Jahr 1865 dem bündnerischen Bundeskontingent 588 Mann neu zugetheilt worden, und es genügt diese Zahl vollkommen, die taktischen Einheiten des Auszuges in komplettem Stand zu erhalten, und ist auch die Dienstzeit von 8 Jahren hinreichend, um vollzählige Bataillone in den Felddienst stellen zu können.

Von diesen Rekruten wurden zu den Spezialwaffen ansgesogen :

zu den Guiden	2 Mann,
zur Gebirgsartillerie	44 „
zu den Schützen	30 „

Total 76 Mann,

welche nach vorgegeschriebenem Vorunterrichte im Kanton, in den betreffenden eidgenössischen Schulen die Rekruteninstruktion erhielten.

K a n t o n s g e r i c h t.

Die Verbrecherstatistik, die wir in diesem Jahr Ihrer h. Behörde vorzulegen haben, ist sowohl mit Bezug auf die vom Kantonsgerichte als mit Bezug auf die in den betreffenden Kreisen erledigten Straffällen günstiger als die letztjährige. Wenn das Kantonsgericht zwar laut Tabelle A einige Personen mehr, d. h. 14, während im früheren Berichtsjahre nur 11, zu beurtheilen hatte, so wurden dennoch, wie damals, nur 7 Zuchthausstrafen verhängt, wovon weitaus die höchste wegen Todschlag 5 Jahre beträgt, wogegen im früheren Jahre neben anderen bis auf 5 Jahre gehenden noch eine lebenslängliche Zuchthausstrafe für Mord verhängt werden mußte. Unter den diesmaligen Gefängnißstrafen beträgt die höchste 2 Jahre. Sie wurde verhängt für fahrlässige Vergiftung. Bemerkenswerth sind die zunehmenden Verheimlichungen der Niederkunft unter mehr oder weniger gravirenden und auf größere Verbrechen deutenden Umständen. Tabelle A weist 2 solche Fälle auf. Eine Körperverletzung zog 8 Monate Gefängniß und 100 Franken Geldbuße nach sich. Die übrigen Fälle betreffen meist Diebstahl, und zwar nicht von sehr hohen Beträgen, und wurden mit Zuchthaus und Gefängniß von wenigen Wochen und Monaten bis zu 1½ Jahr bestraft. Der Ausschuß des Kantonsgerichts hatte vier kleinere Fälle von Ausweisschriftenfälschung zu behandeln, welche nur mit wenigen Tagen Gefängniß geahndet wurden. Außerdem hat der Kantonsgerichtsausschuß unterm 12. April 1865 den vom Kreisgerichte Mayensfeld betreffend einen im September 1862 begangenen Diebstahl eines Pferdes überwiesenen Franz Lau von Buchheim auf Gesuch des großherzoglich badischen Amtsgerichts den dortseitigen Gerichten zur Aburtheilung überlassen, in einem vom Kreisgerichtsausschuß Chur betreffend Betrug überwiesenen Falle des Metzger Wendelin Hinder, weil die zur gerichtlichen Verfolgung eines Betrugsfalles in Vertragsverhältnissen vom Gesetze geforderten Bedingungen nicht eintrafen, die Untersuchung am 18. Juli 1864 fallen lassen und einen vom Kreisgerichte Remüs betreffend Betrug überwiesenen Fall des Anselm Prinz von Samnaun wegen mangelnden Thatbestandes zurückgewiesen.

Bedeutend günstiger noch als Tabelle A stellt sich Tabelle B oder das Verzeichniß der von den Kreisgerichten im Jahr 1864 beurtheilten Straffälle. Diese Tabelle zählt diesmal bloß 92 Abtheilungen, worunter 8 Freisprechungen, 21 Gefängnißstrafen und 68 Geldbußen, weist dagegen keine einzige Zuchthausstrafe auf. Davon betreffen 38 Fälle Diebstahl, die übrigen sind größtentheils Bergehen po-